

App-basiertes Achtsamkeitstraining bei Kindern und Jugendlichen mit einer Zwangsstörung

S Ullrich, LL Backhausen, M Bretzke, V Roessner, NC Vetter & N Wolff

Laufende Studie: Wir freuen uns über Weiterleitung der Studie an potentielle Proband*innen!

Kontakt: Sarah.Ullrich@ukdd.de

Fragestellung

Ziel ist es, ein App-basiertes Achtsamkeitstraining (Mindfulness Training) bei Kindern und Jugendlichen mit einer Zwangsstörung i) auf Symptomebene und ii) auf Prozessebene, hinsichtlich der Effekte im Bereich der kognitiven Kontrolle zu evaluieren.

Der telemedizinischer Ansatz wird verfolgt, um z.B. Wartezeiten auf einen Therapieplatz besser zu nutzen, aber auch, um in Ausnahmesituationen, wie der aktuellen Pandemie, den Patient*innen eine Unterstützung bieten zu können. Hinsichtlich der Symptomebene wurde bereits gezeigt, dass Achtsamkeitsbasierte Trainings (in Präsenz) bei Erwachsenen Defizite reduzieren und als sehr wirksam eingestuft werden¹.

Methodik

Proband*innen:

- N = 38 mit F42.0, F42.1, F42.2
- 12 - 19 Jahre alt (M = 14.99 ± 1.75)
- IQ (ZVT) ≥ 85 (M = 103.95 ± 15.56)
- 45% männlich

Studiendesign:

Prä-Testung

- klinisches Interview: Children's Yale-Brown Obsessive Compulsive Scale (**CY-BOCS**²)
- Fragebogen: Zwangsinventar für Kinder und Jugendliche Elternbefragung (**ZWIK E**)/ Selbst (**ZWIK S**³)
- Exp. Paradigma zur Kognitiven Kontrolle: **Task Switching**⁴

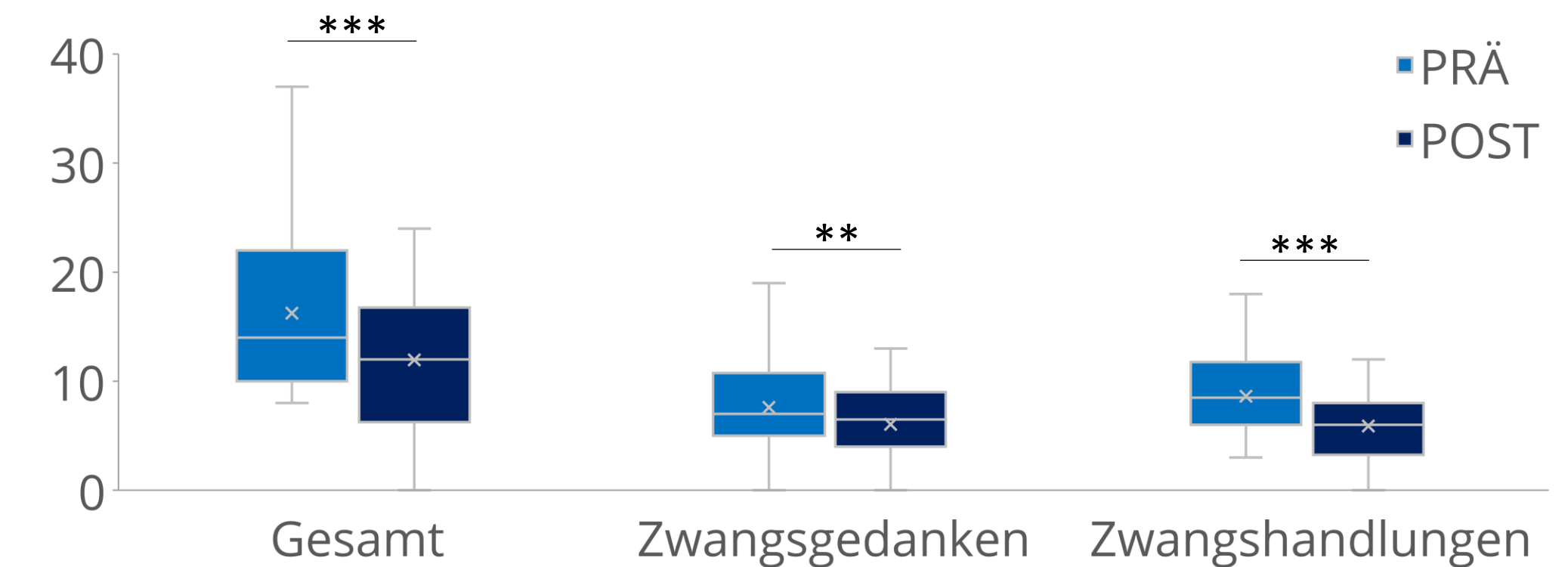


Post-Testung

analog Prä-Testung

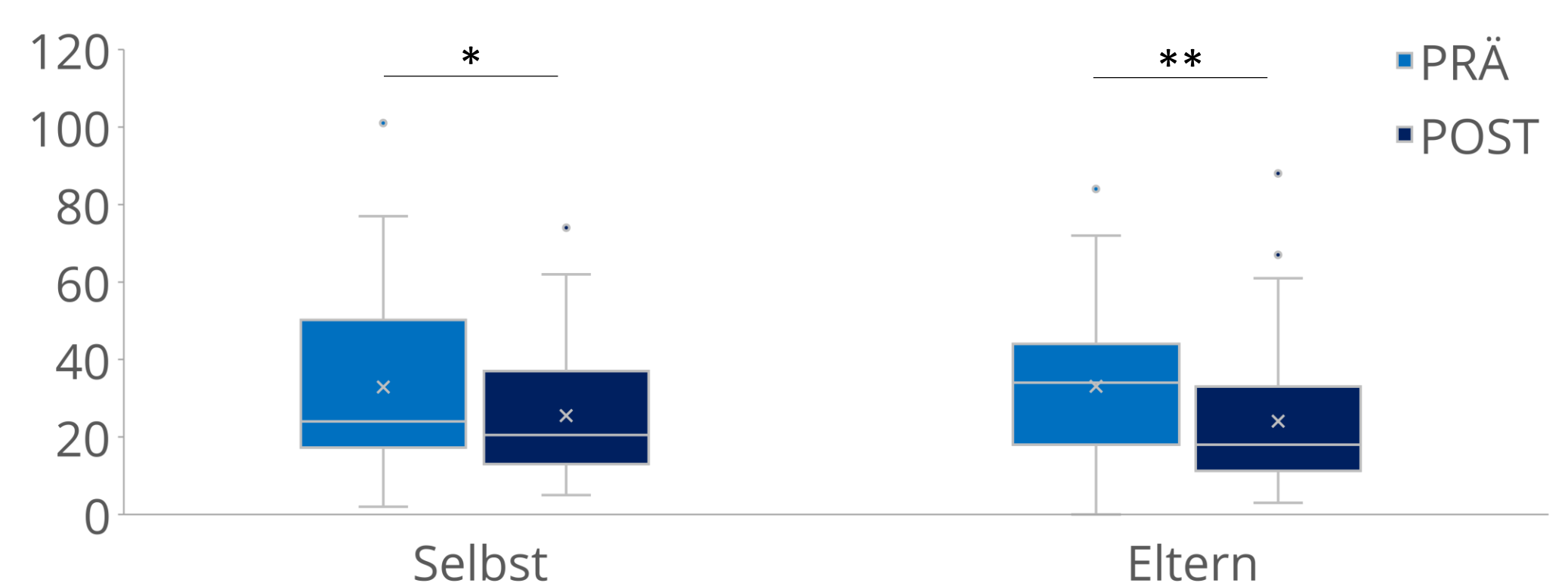
Vorläufige Ergebnisse

CY-BOCS



Haupteffekt: Prä/Post $F(1,37) = 24.595$, $p < .001$, partielles $\eta^2 = .399$
Interaktionseffekt: Zwangsgedanken/Zwangshandlungen x Prä/Post $F(1,37) = 6.713$, $p = .014$, partielles $\eta^2 = .154$

ZWIK



ZWIK S

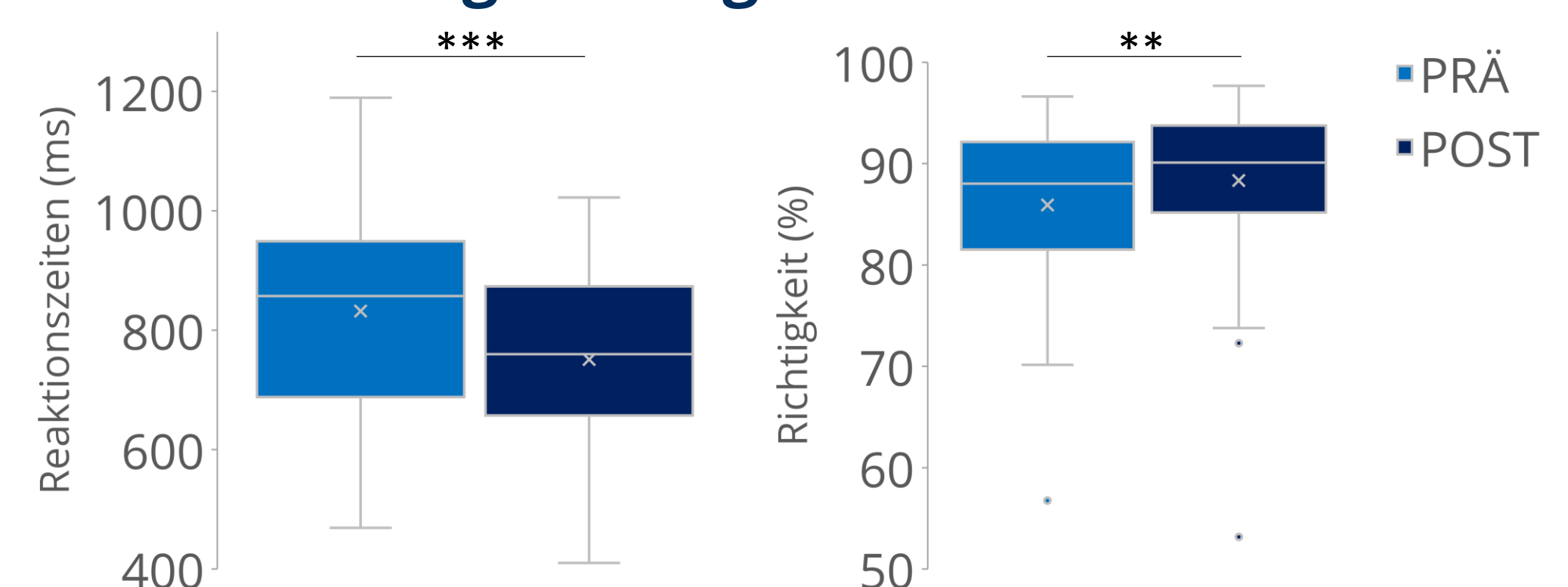
Haupteffekt: Prä/Post $F(1,37) = 5.783$, $p = .021$, partielles $\eta^2 = .135$

ZWIK E

Haupteffekt: Prä/Post $F(1,37) = 7.845$, $p = .008$, partielles $\eta^2 = .175$
Interaktionseffekt: Subskalen x Prä/Post $F(1.857,68.705) = 4.336$, $p = .019$, partielles $\eta^2 = .105$

↓ Kontaminationsgedanken, Waschzwänge**; Kontroll-, Wiederholungszwänge**

Task Switching Paradigma



Reaktionszeiten

Haupteffekt: Prä/Post $F(1,37) = 14.345$, $p < .001$, partielles $\eta^2 = .279$

Richtigkeit

Haupteffekt: Prä/Post $F(1,37) = 8.209$, $p = .007$, partielles $\eta^2 = .182$

Diskussion & Schlussfolgerungen

Es konnte gezeigt werden, dass es nach der Intervention sowohl auf Symptom- als auch auf Prozessebene Verbesserungen gibt. Weitere Auswertungen werden klären, inwiefern sich Interventions- und Kontrollgruppe unterscheiden und ob die beobachteten Verhaltenseffekte auch auf neuronaler Ebene repräsentiert sind. Dies soll mittels Elektroenzephalografie erfolgen.

Referenzen

- ¹ Külz, A., & Rose, N. (2013). Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie (MBCT) für Patienten mit Zwangsstörung – Eine Adaptation des Originalkonzepts. *PPmP - Psychotherapie · Psychosomatik · Medizinische Psychologie*, 64(01), 35–40. <https://doi.org/10.1055/s-0033-1349474>
- ² Goodman, W. K., Scahill, L., Price, L. H., Rasmussen, S. A., Riddle, M. A. & Rapoport, J. L. (2007). Children's Yale-Brown Obsessive Compulsive Scale (CY-BOCS). Fifth Revision. Verfügbar unter <https://iocdf.org/wp-content/uploads/2016/04/05-CYBOCS-complete.pdf>
- ³ Goletz, H. & Döpfner, M. (2011). ZWIK, Zwangsinventar für Kinder und Jugendliche In C. Barkmann, M. Schulte-Markwort & E. Brähler (Hrsg.), *Klinisch-psychiatrische Ratingskalen für das Kindes- und Jugendalter* (S. 489-493). Göttingen: Hogrefe.
- ⁴ Wolff, N., Buse, J., Tost, J., Roessner, V., & Beste, C. (2017). Modulations of cognitive flexibility in obsessive compulsive disorder reflect dysfunctions of perceptual categorization. *Journal of Child Psychology & Psychiatry*. <https://doi.org/doi:10.1111/jcpp.12733>

